UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

Joseph, David

Berlin [u.a.], ####

d. Ingenieuranlagen

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

den späteren Kaisern immer mehr erweiterte Palast der Flavier mit den Haupträumen tablinum, lararium (Kapelle) und der Basilika. Im Kaiserpalast zu Trier, diesem hier sehr ähnlich, fehlt das Peristyl. Der Palast des Diocletian in Spalato (Abb. 225), grösste Palastruine, mit den Umfassungsmauern ein Rechteck von 198 × 158 m umschliessend. Nach Art eines römischen Lagers durch rechteckig sich schneidende Strassen in Quadrate geteilt, die jedesmal ein Peristyl zum Mittelpunkt haben, um das herum sich die Räume gruppieren. In den beiden der See (Adriatisches Meer) zu gelegenen Quartieren war mitten im Peristyl noch bei dem einen der Jupitertempel, bei dem andern der Aeskulaptempel angeordnet, und längs des Meeresgestades zog sich eine Säulenhalle. Die prächtigen Durchblicke haben noch jeden entzückt. Konstruktiv ist von Wichtigkeit, dass hier zuerst die Bogen sich ohne Gebälk auf die Säulen direkt aufsetzten.

Der Kaiserpalast in Trier, auf dem höchsten Teile der Stadt gelegen, bestand aus zwei durch Säulenhallen verbundenen Gebäudekomplexen, die Wohn- und Prachträume aufnahmen, wozu eine grossartige Treppenanlage gehörte. Auch haben sich Überreste einer unterirdischen Kanal-Heizungsanlage erhalten.

d) Ingenieuranlagen

Von den Nützlichkeitsbauten ist im allgemeinen zu sagen, dass auf ihre künstlerische Ausschmückung sehr wenig Rücksicht genommen wurde.

Von Stadtmauern giebt diejenige Roms, von Aurelian 270 n. Chr. erbaut, eine Anschauung; hier begegnen wir bereits einer schlechten Technik. Die Mauer ist gegen 16 m hoch und öffnet sich nach innen zu einem Verteidigungsgang. Die Türme sind 6,8 m breit und haben einen Vorsprung von 3,9 m.

Von Wasserbauten nennen wir den Aquädukt des Claudius in Rom mit der porta maggiore (Abb. 226) aus der besten Zeit römischer Architektur; mächtige Travertinblöcke schichten sich dort aufeinander. Andere Leitungen befinden sich bei Volci, Segovia, Nimes, Pont du Gard.

Von Wegebauten bemerkenswert ist die berühmte Via Appia. Bei derartigen Anlagen kam den Römern die Gewölbetechnik vortrefflich zu statten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN